

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf., Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 123.

Donnerstag, den 14. Oktober 1909.

61. Jahrgang.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern 944—958 aus den Höchster Farbwerken, 164 aus der Merckschen Fabrik in Darmstadt, 117—121 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Gnoch in Hamburg und 214 aus der Fabrik vorm. G. Schering in Berlin sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp. eingezogen sind, sofort wegen Ablaufs der staatlichen Gewähreuer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, den 11. Oktober 1909.

Ministerium des Innern.

Auf Blatt 240 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Friedrich August Kentsch in Großröhrsdorf betr., ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst, der Gesellschafter Herr Ernst Benhard Kentsch in Großröhrsdorf ausgeschieden ist und der Maschinenbauer Herr Ernst Martin Kentsch in Großröhrsdorf das Handelsgeschäft und die Firma fortführt.

Pulsnitz, am 13. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Die auf das 2. Halbjahr 1909, am 30. September fälligen

Staats- und Gemeindeabgaben

sind **spätestens bis zum 21. Oktober dieses Jahres** wochentags in der Zeit von vormittags 8—12 Uhr an die hiesige Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 14. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Dshn.

Montag, den 18. Oktober 1909: Viehmarkt in Bischofswerda.

Montag, den 18. Oktober 1909: Vieh- und Roßmarkt.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Dienstag, den 19. Oktober 1909: Krammarkt in Königsbrück.

Das Wichtigste.

Der Luftballon Pariseval III traf auf seiner Fernfahrt glücklich in Nürnberg ein.

In Hamburg lief das neue Schulschiff „Prinzess Sibel Friedrich“ des Deutschen Schulschiffsvereins vom Stapel.

Als Protest gegen die Verurteilung Ferrers wurde in Turin der Generalstreik beschlossen, an dem sich etwa 50000 Personen beteiligen dürften.

Der Zar wird zwischen dem 18. und 20. Oktober allein zur Begegnung mit dem König von Italien nach Racconigi reisen.

Der Zar wird auf seiner Reise nach Italien am 23. d. M. in München eintreffen, wo er voraussichtlich nur einen kurzen Aufenthalt nimmt.

Das deutsche Kolonialamt soll einem Antwerpener Syndikat den Verkauf aller deutsch-südwestafrikanischen Rohdiamanten übertragen haben.

König Eduard wird Ende November, bevor er sich nach Biarritz begibt, eine Begegnung mit dem Präsidenten Fallières und den Ministern Briand und Pichon haben.

Die Verschlimmerung der Krise in England.

Die politische Krise in England in der Budgetfrage hat durch die jüngste Rede des englischen Schatzkanzlers Lloyd George, die er am Sonnabend in Newcastle gehalten, eine große Verschärfung erfahren, denn diese Rede des Schatzkanzlers war ein förmlicher Kriegsruf gegen das englische Oberhaus. Lloyd George sprach wie ein rührender Prophet gegen die Lords, die sich bisher der richtigen Besteuerung ihrer großen Güter und Erben entzogen hätten, und er kündigte ihnen im Namen der Gerechtigkeit und Humanität an, daß sie nun daran kommen würden, ordentliche Steuern zu bezahlen. Der geradezu wütend gewordene Schatzkanzler warf in seiner Rede sogar die Frage auf, wer den englischen Lords das Recht gegeben habe, über das ganze englische Volk zu herrschen. In diesem Sinne wird nämlich in liberalen und demokratischen Kreisen Englands die ablehnende Haltung des Oberhauses in der Steuerfrage aufgefaßt, denn wenn das Oberhaus die verfassungsmäßige Zustimmung zu einer vom Unterhause fertiggestellten Gesetzesvorlage verweigert, so kann sie niemals Gesetz werden, und daraus folgert man in den Kreisen der englischen Liberalen und der Demokraten den Anspruch des Oberhauses, die Regierungsgewalt in letzter Linie ausüben zu wollen. In dieser Ausföhrung liegt offenbar eine Uebertreibung im demokratischen Sinne, denn wenn das

englische Oberhaus zu jeder Gesetzesvorlage ja sagen müßte, dann hätte es selbst auch gar keine Rechte und keine Bedeutung mehr. Die erwähnte Rede des englischen Schatzkanzlers hat nun aber in allen politischen Kreisen Englands wie eine Bombe eingeschlagen, und während die meisten liberalen und demokratischen Zeitungen die Rede des Schatzkanzlers mit großem Beifall begrüßt haben, nennen die Blätter der Unionisten und der Konservativen die rednerische Leistung des Schatzkanzlers eine Pöbelrede, wie sie kein gebildeter Staatsmann, der die elementarsten Kenntnisse in der Geschichte der Zivilisation habe, halten dürfe. Auch wird dem Schatzkanzler vorgeworfen, daß er mit seiner Rede ein ehrloses Machwerk zu Stande gebracht hätte, denn er hätte indirekt in dieser Rede zur Revolution und zum Bürgerkriege der Liberalen und Demokraten gegen die Konservativen und zumal gegen die Lords aufgefordert, die Lords hätte er Erpresser geschimpft, aber er selbst wolle eine Art Erpressung vornehmen, und ihnen neue, ganz unerhörte Steuern abzupfen. Manche konservative Zeitungen stellten die Rede des Schatzkanzlers sogar als einen Rachakt an den konservativen Lords hin. Man sieht daraus, daß in England zwischen den großen Parteien mit gefährlicher Schärfe und Erbitterung um die neuen Steuern gekämpft wird, und wenn man auch zugeben muß, daß in den geschätzten Rundgebungen viele Uebertreibungen vorhanden sind, so sieht man doch, daß der Konflikt zwischen der liberalen Regierung Englands und dem konservativen Oberhause so schlimm geworden ist, daß ein Vergleich in der Steuerfrage nahezu unmöglich erscheint. Die Regierung gibt nicht nach und hat sogar das Nachgeschwert gezielt, wie man aus der Rede des Schatzkanzlers entnehmen kann, das heißt, die von den Liberalen und Demokraten Englands gestützte gegenwärtige Regierung will, nötigenfalls mit allen Vorrechten der Lords aufräumen, wenn diese nicht sofort ihre Opposition gegen die neuen Steuern aufgeben. Man hat aber noch nichts zuverlässiges über die Nachgibtigkeit der Lords gehört, also muß es zu einer Auseinandersetzung des großen Gegensatzes durch eine Auflösung des englischen Parlaments kommen. Was soll aber dann geschehen, wenn die liberale Mehrheit des Unterhauses wieder gewählt wird, und das konservative Oberhaus, in dem die Lords auf Grund ihrer Erbrechte und durch königliche Ernennung feststehen, bei seiner Opposition gegen die neuen Steuern verharrt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Morgen, Freitag, den 15. Oktober, findet im großen Saale des Schützenhauses eine öffentliche nationale Wählerversammlung, einberufen vom konservativen Wahlausschuß, statt. In dieser Versammlung wird der Landtagskandidat Herr Kaufmann Georg

Knobloch aus Radeberg über das Thema: „Die Aufgaben des Landtages und seine eigene Stellung“ sprechen.

Pulsnitz. Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Nach der gegenwärtigen Druckverteilung haben wir noch eine weitere Zeit auf ziemlich mildes Wetter zu rechnen. Zwar sehen wir ein „Hoch“ im O. bis W. Europas und stellenweise war es in demselben und in seiner Umgebung vorgestern etwas frisch geworden, seit gestern ist es aber überall wieder wärmer (Saparanda + 8 gegen vorgestern + 1, Wilna + 8 gegen + 2, Metz + 5 gegen + 4, Nachen + 13 gegen + 5, Frankfurt a. M. + 8 gegen + 5, Clermont + 7 gegen + 3). Die 15 deutschen Stationen in der Wetterkarte meldeten 8 Uhr vormittags gestern 137 Grad (also pro Ort mittlerer Temperatur + 9,6), dagegen vorgestern 123 Grad (pro Ort mittlerer Temperatur + 8,2 °C). Nirgends ist eine Spur von Frost, selbst Reifbildungen sind einstellten nicht in Aussicht. Und wo wollte sich nicht der milden Temperatur freuen, kann doch dadurch etwas an Kohlen gespart werden, wofür der Steuern und Abgaben so schon genug. Da die vom Ozean herankommenden Störungen nach N. bis W. fortschreiten und also für uns keine Bedeutung erlangen, und da das „Hoch“ Stand hält bezw. nach kurzem Zurückdrängen sich erneut ausbreitet, so erwarten wir für Sonntag ziemlich mildes, vielfach neblig und trübes, teilweise aufsteigerndes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Die Stare scharen sich nun auch zusammen zum Fortzuge. Zu tausend und zu abertausenden machen sie zusammen ihre Flugübungen, daß sie gleich einer dunklen Wolke dahinziehen. Es ist ein schönes Schauspiel, diesem Heben und Senken, Auseinanderreißen und Sichwiederzusammensetzen der Vogelwolke zuzuschauen. Im Herbst und Winter trägt der Star sein einfaches schwarzgraues Federkleid, aber sobald der Frühling kommt, legt er sein Hochzeitskleid an. Das ist aber auch schwarz, aber es schillert darüber in goldgrünem und purpurenem metallischem Glanze und wenn es dann so recht in der Sonne glitzert, dann ist sogar der Star ein recht prächtiger Vogel. Er ist ein Zugvogel, aber verhältnismäßig nur kurze Zeit verläßt er uns. Im November, bei frühem Eintritt des Winters auch schon im Oktober, begibt er sich auf die Reise und im Februar ist er, als der erste Zugvogel wieder da. Es ist schon beobachtet worden, daß kleine Scharen von Staren den ganzen Winter über bei uns geblieben sind und so ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Stare, wenn der Winter nicht gar zu streng ausfällt ganz an unser Klima gewöhnen und bei uns aushalten. Solche Wanderungen sind in dem Vogelleben nicht zu selten.

Der Gesamtwert der Tabakernte in Sachsen stellte sich im Jahre 1908 auf 158 Mark. Der Gesamtwert der deutschen Tabakernte liegt von 27012668 Mark im Jahre 1907 auf 34041425 M. im Jahre 1908.

